

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 14 (1938)

Heft: 1

Rubrik: Schach

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die 29. Partie des Weltmeisterschaftskampfes Dr. Euwe — Dr. Aljechin

Weiß: Dr. Euwe.

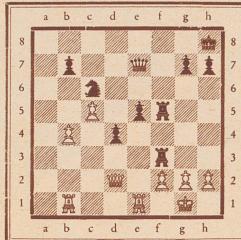
Schwarz: Dr. Aljechin.

D a m e n g a m b i t .

1. Sg1—f3, Sg8—f6, 2. c2—c4, c7—e6, 3. Sb1—c3, d7—d5,
4. d2—d4, c7—c5
Von den fünf verschiedenen schwarzen Fortsetzungen: 4..., c7—c5 oder Sb8—d7 oder Lf8—e7 oder Sf6—e4 oder Lf8—b4 ist die erstgenannte wohl die riskanteste, denn falls Weiß im Zentrum die Bauern abtauscht, verbleibt dem Schwarzen ein isolierter Bauer, der bekanntlich im Endspiel eine Schwäche darstellt.
5. Lc1—g5
Auch dieser Zug ist zwingend; Schwarz muß nun selbst im Zentrum täuschen, um dem Gegner zuvorzukommen.
6. Sf3×d4, 7. Sf3×d4, 8. Lf8—e7
Dieser Zug gilt als stärker wie Sd4—b5, da Schwarz darauf mit 7..., a6, 8. Da4, Ld7, 9. c3×d5 und Lc5 ein gutes Spiel erreicht. Nach dem Textzug Sf3 sind beide schwarzen Zentrumbauern bedroht.
10. Lg5×f6, Le7×f6, 11. b2—b4
Durch das Abspiel hat Weiß eine bedeutende Aktionsfreiheit am Damenflügel erhalten.
11. ..., 0—0, 12. Lf1—d3, a7—a5, 13. a2—a3, Lc8—e6, 14. Ta1—b1, a5×b4, 15. a3×b4, Lf6—e7, 16. 0—0
Sehr umsichtig gespielt; bevor sich Weiß zu weiterem Vorgehen entschließt, denkt er an die restlose Entwicklung seiner Figuren.
16. ..., f7—f6
Es drohte b4—b5 nebst Sf3×e5.
17. Dd1—c2, Kg8—h8, 18. c4—c5
Verhindert nach Le6×d5, c4×d5 den Bauerngewinn Sc6×b4.
18. ..., Ta8—a3
Le6×d5, c4×d5, Dd8×d5 wäre wegen Ld3×h7 ungünstig. Nach Ta3 ändert sich aber die Sachlage, da dann bei dem gleichen Tauschverfahren der wichtige Bauervorstoß d4—d3 eingeschalten werden kann. Sd5 ist jetzt ernstlich bedroht.
19. Ld3—c4! f6—f5
Schwarz darf mit einer Gegenoffensive nicht mehr länger

zögern, will er nicht in eine klare Defensivstellung gedrängt werden.

20. Sd5×e7, Dd8×e7, 21. Lc4—d5, Ta3—c3, 22. Dc2—d2, f5×e4, 23. Ld5×e4, Le6—f5
Das doppelte Turmopfer auf f3 nebst Lh3 reicht leider nicht aus.
24. Le4×f5, Tf8×f5, 25. Tf1—e1, Tc3×f3
Dr. Euwe besitzt die überlegene Position. Schwarz krankt noch immer an seiner Schwäche e5. Schon droht Sf3×d4, Sc6×d4, Dd2×d4, c5×d4 und Te1×e7! Auch b4—b5 liegt nahe. Schwarz versucht nun doch das Qualitätsopter T×f3, um Gengenspiel zu bekommen.



(Fortsetzung von Seite 15)

ist doch verpflichtet, jeden Morgen die Messe zu lesen ... ja? ... Hat ein gewisser Pater Matthias vom Orden der Weißen Väter vorgesprochen? Heut morgen? ... Sooso ... Um wieviel Uhr? ... Sechs Uhr? Märzi, Herr Pfarrer, nut für unguet ...»

«Angemeldetes Gespräch mit Paris ... Märzi, Fräulein ... nicht unterbrechen, kann eine halbe Stunde dauern.» Verstellen eines unechten Hebels — Studer schaltete die französische Sprache ein. Eine mürrische Stimme am andern Ende des Drahtes erkundigte sich, was los sei. — Kommissär Madelin solle ans Telefon kommen. — Wicherndes Lachen in Paris. Madelin? Wer denn in Bern spreche? — Das Gelächter machte Studer wild. Er brüllte in die Muschel. Das wirkte. Man werde umstellt nach dem Bureau des Herrn Kommissärs. Studer dankte nicht einmal.

Pause ... Der Wachtmeister vermißte etwas! Die Bris-sago! Aber das Anbrengen des Stengels erwies sich als schwierig. Man mußte mit dem linken Ellbogen die Muschel am Ohr drücken, um die Hand frei zu bekommen — aber dann gelang es. Anstrengend war es gewesen; zwei Schweißtropfen fielen auf das Fließblatt und bildeten zwei Kreise. Und während des folgenden Gesprächs wurden diese beiden Kreise die Augen eines Gesichtes. Es brauchte nur wenig Bleistiftstriche. Aber merkwürdigerweise ähnelt das Gesicht, das entstand, dem lebenden Konversationslexikon Godfrey. Und als Studer dies bemerkte, seufzte er. Er empfand Sehnsucht nach dem kleinen Mann. Er nahm sich vor, die Fieberkurve so bald als möglich von diesem Freunde begutachten zu lassen ... Madelin?

«... Danke, ja, sehr gut! ... Du, Alter, ich brauch' ein Datum. Wann ist die Verlustanzeige des Koller Jakob eingegangen? Koller, ja ... K wie Krishnamurti, R wie Rom, L wie Lutetia, E wie Ernest ... Börsenmakler, ja ... Mitte September ... Eine gewisse Cleman Marie ... War bei dem Koller Sekretärin ... Weißt du übrigens, daß dein Pater Matthias auch Koller heißt? Genau wie der verschwundene Makler, ja. Du hast die Daten? Gut, ich schreibe mit ... Und Studer zog das Weihnachtsgeschenk seiner Frau aus der Busentasche und begann nadzuschreiben. Er murmelte leise dazu: «Spekulationen in nordafrikanischen Minenaktien, verliert beim Krach der Bänque Algérienne im Juli ... Ja, ich verstehe gut, weiter ... Meldest am 2. August den Konkurs an ... Papiere beschlagnahmt ... Aussage der Marie Cleman vom 15. September: Mein Chef war deprimiert, erklärte mir oftmals, er habe keinen Mut mehr und kündigte mir auf 1. Oktober ... Verließ am 13. September abends unsere gemeinsame Wohnung ... Gemeinsame

(Fortsetzung Seite 20)

SANATORIUM KILCHBERG-ZÜRICH

PRIVATE NERVEN-HEILANSTALT · ÄRZTE: DR. H. HUBER UND DR. J. FURRER · BESITZER: DR. E. HUBER-FREY

